Arcandor pasa

LVZ, 22.6.09

Lieder vom Ende der Guantanamo-Ära: Wie das Ensemble Weltkritik im Central-Kabarett geradezu tagesaktuell die politischen Sommerhits 2009 singt

Jede Zeit krankt an ihren Widersprüchen. Für die Gegenwart weiß das Ensemble Weltkritik einen treffenden Reim: „Ich möcht' die Manager erwürgen", singt Maxim Hofmann, „stattdessen soll ich für sie bürgen". Wobei die Dialektik der aktuellen Krise auch der Aufführung innewohnt, wie die Kollegin Bettina Prokert zu trällern weiß: „Indem wir für Sie sing'n und tanzen, erholen sich unsere Finanzen; Sie werden arm, wir werden reich, das ist der Finanzausgleich."

In seinem zweiten Programm „Talentefest", das am Wochenende im Central-Kabarett Premiere feierte, verfolgt das Leipziger Duo die Spur der Figuren weiter, die es vor zwei Jahren für das mehrfach preisgekrönte Debüt „Weltkritik" erfand. Silke Sumpf-Pretzsch und Thomas Lümlich, von der Agentur für Arbeit zwangsweise zu Kabarettisten umgeschult, sind aufgestiegen. Sie leiten selbst ein Seminar, an dem teilzunehmen zunächst einmal die 50 Premieren-Zuschauer verdonnert sind. Die Krise hat sich seither zugespitzt, also vermitteln Sumpf-Pretzsch und Lümlich beispielsweise, wie man Brennnesselcrème-Süppchen und Eichelmehlkuchen zubereitet; und wo neue Geldquellen anzuzapfen sind: „Mein Körper als Kapital – Haare, Blut und Niere, mehr wert als Wertpapiere." So traurig wie wahr.

Musik-Kabarettisten, die Leipzig in der Tat gefehlt haben: Maxim Hofmann, 34, und Bettina Prokert, 30. Foto: André Kempner

Ihr Musik-Kabarett in einen Umschulungskurs einzubetten, funktioniert auch beim zweiten Mal ausgesprochen gut. Dass Hofmann und Prokert darüber hinaus ausgezeichnete Darsteller sind, hilft freilich. Vor allem beeindruckt aber, wie schnell sie auf aktuelle Ereignisse reagieren – zum Glück steht ihnen kein Fundus an Kalauern aus zig Bühnenjahren zur Verfügung, Witze, bei denen man nur die Namen von Kohl in Schröder in Merkel austauschen muss. Nein, Hofmann bietet gleich mehrere mögliche politische Sommerhits 2009 an: Zur Melodie von „Guantanamera" singt er vom „Ende der Guantanamo-Ära"; und aus „El Condor pasa" von Simon and Garfunkel wird „Arcandor pasa". Beides liegt so nahe. Trotzdem ist bisher niemand darauf gekommen, Chapeau!

Zur Rahmenhandlung passt es, weil die Seminarleiter Lümlich und Sumpf-Pretzsch angeblich nach Talenten für einen weltumspannenden Kleinkunst-Konzern fahnden. Um einen ungeheueren Wachstumsmarkt handle es sich: Wenn Arbeitslose sich gegenseitig bespaßen, wird die Krise viel lustiger. Nur ein Steinchen legt sich dem Plan in den Weg, eine Meldung der vergangenen Woche: „Forscher fanden, Sächsisch sei der unbeliebteste Dialekt. Jetzt hoffe ich, dass ich hier niemanden verschreck'", singt Frau Sumpf-Pretzsch. Die Angst ist unbegründet. Am Ensemble Weltkritik noch immer lediglich das Talent zu preisen, wäre glatt eine Beleidigung. Die zwei sollen sich lieber fest in der Leipziger Kabarett-Szene etablieren. *Mathias Wöbking*

ⓘ Das Ensemble Weltkritik führt sein „Talentefest" wieder am 10. September im Central-Kabarett (Markt 9) auf, Karten für 16/14 Euro: 0341 52903052